



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU GÖTTINGEN

Göttingen, den 17. Mai 2019

**Bestseller-Autorin wird mit der Lichtenberg-Medaille  
ausgezeichnet**

*Göttingen.* Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen vergibt ihre höchste Auszeichnung, die Lichtenberg-Medaille, in diesem Jahr an die Kultur- und Wissenschaftshistorikerin **Andrea Wulf**. Nach mitreißend geschriebenen Büchern über englische und amerikanische Gartenbaukunst oder die weltweite Kooperation von Astronomen in den 1760er Jahren („Die Vermessung des Himmels“) widmet sie sich in „Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur“ dem abenteuerlichen Leben und dem wissenschaftlichen Werk Alexander von Humboldts (1769-1859). Die Göttinger Akademie, so ihr Präsident, Prof. Dr. Andreas Gardt, würdigt mit ihrer Auszeichnung eine Autorin, die den Zusammenhang von Ideen- und Naturgeschichte sowie die Internationalität der wissenschaftlichen Forschung im Zeitalter der Aufklärung höchst anschaulich macht – für ein globales, auch nichtakademisches Publikum.

Andrea Wulf wird die Medaille in der öffentlichen Sondersitzung der Akademie der Wissenschaften am Freitag, dem 28. Juni 2019, um 17:15 Uhr in der Aula der Universität Göttingen entgegennehmen und einen Vortrag zu Alexander von Humboldt halten.

„Der visionäre Wissenschaftler und unerschrockene Entdecker, nach dem mehr Pflanzen, Tiere und Orte benannt sind als nach irgendjemand sonst, erklimmte die höchsten Vulkane der Welt, durchkämpfte die Regenwälder und reiste durch das Milzbrand-verseuchte Sibirien“, erzählt die Autorin. „Sein rastloses Leben war vollgepackt mit Abenteuern und Entdeckungsreisen. Seine Naturbeschreibungen inspirierten Naturwissenschaftler wie Poeten, so beispielsweise Darwin, Wordsworth und Goethe, aber auch Politiker wie Jefferson und Bolivar. Humboldt erklärte die Natur als ein komplexes *Netz des Lebens* und als globale Kraft, in dem alles mit allem zusammenhängt – ein Konzept, das unser Denken auch heute noch prägt. Er begriff die Natur als einen lebenden Organismus, der verletzlich ist, und warnte bereits 1800 vor dem vom Menschen verursachten Klimawandel“. Damit sei, so die Autorin, „heute dieser vergessene Vater des Umweltschutzes wichtiger denn je“.

Andrea Wulf, geboren in Indien und aufgewachsen in Deutschland, lebt seit mehr als 20 Jahren in London. Sie wurde mit einer Vielzahl internationaler Preise ausgezeichnet. Ihr Weltbestseller „Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur“ erhielt 14 internationale Preise – unter anderem den hochangesehenen Costa Biography Award, den Los Angeles Times Book Prize, den Bayerischen Buchpreis und Royal Society Science Book Prize. Andrea Wulf schreibt u. a. für die New York Times und den Londoner Guardian und arbeitet regelmäßig für Radio und Fernsehen.